

01. Februar 2019, 18:15 Uhr

PREMIUM 01. Februar 2019, 18:15 Uhr Update: 18. Februar 2019, 03:33 Uhr

Vision: Mit der Stadtbahn von Heilbronn nach Künzelsau

Künzelsau Von Heilbronn mit der Stadtbahn bis zum Carmen-Würth-Forum in Gaisbach oder bis zur Innenstadt ohne umzusteigen: Was derzeit noch eine Vision ist, könnte eines Tages Wirklichkeit werden. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Christian von Stetten will ein Pilotprojekt umsetzen.

Von Thomas Zimmermann



Wer auf den Spuren der ehemaligen Kochertalbahn wandelt, glaubt nicht, dass es auf der Strecke einmal einen funktionierenden Schienenverkehr gegeben hat. Die Trasse ist teilweise überbaut, Eisenbahnbrücken sind abgerissen. Vorstöße, die Strecken zu reaktivieren, scheiterten zuletzt an einer Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2012, die ergab, dass die Strecke zwischen Waldenburg und Künzelsau nicht wirtschaftlich betrieben werden kann.

Skepsis gegenüber Verkehrsministerium

Der Vorschlag von Verkehrsminister Winfried Hermann, im Land prüfen zu lassen, ob alte Bahnstrecken zu reaktivieren sind wird daher von einigen mit Skepsis betrachtet. "Ich würde gerne wissen, wie ernst man das nehmen kann", sagt Christian von Stetten, der sich selbst den ÖPNV-Ausbau auf die Fahnen geschrieben hat.

Brachte von Stetten im Bundestagswahlkampf 2017 noch die Idee ins Spiel, einen Hybridzug auf der nicht elektrifizierten Strecke zwischen Öhringen-Cappel und Schwäbisch Hall-Hessental verkehren zu lassen, konzentriert er sich nun auf die Linie zwischen Waldenburg und Künzelsau. "Ich bin der festen Überzeugung, dass sich die Reaktivierung der Strecke aufgrund der neuen technischen Möglichkeiten und der Wohn- und Arbeitsplatzentwicklung sowie des Neubaus des Carmen-Würth-Forums realisieren lässt", betont er gegenüber der HZ.

Bei der Umsetzung dieses Vorschlags setzt der CDU-Bundestagsabgeordnete auch auf Geld vom Bund. "Da wir eine Straßenbahn mit Hybrid- oder Wasserstoffantrieb einsetzen wollen, wäre dies ein förderfähiges Pilotprojekt", sagt er. Eine Straßenbahn hätte zudem den Vorteil, dass sie



Von Heilbronn mit der Stadtbahn direkt bis nach Künzelsau: Eine Vision, die man in der Kreisstadt des Hohenlohekreises lieber heute als morgen umsetzen will. Foto: HSt-Montage

deutlich billiger ist als Züge oder Stadtbahnen und die bürokratischen Hürden für die Genehmigung deutlich niedriger sind.

Neue Machbarkeitsstudie

Um diesen Vorstoß voranzutreiben, hat von Stetten bereits Kontakt mit einem potentiellen Betreiber, der Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG) aufgenommen und eine Aktualisierung der Machbarkeitsstudie für die Teilstrecke vorbereitet. "Das ist eine sehr sinnvolle Erweiterung des Nahverkehrsangebots", lautet das Urteil des technischen AVG-Geschäftsführers Ascan Egerer.



Erfahrungen mit der Reaktivierung von Strecken hat die AVG, die die Linie zwischen Karlsruhe und Öhringen betreibt, genügend. Bei den Kosten steht grob ein Wert von drei Millionen Euro pro Streckenkilometer im Raum, inklusive Elektrifizierung, die beim Einsatz modernster Technik nicht nötig wäre. Für die 15 Kilometer-Strecke wären das Kosten von 45 Millionen Euro. Allerdings müsste zunächst die Linie Cappel bis Waldenburg elektrifiziert werden. Dabei setzt von Stetten aufs Land.

Von seinem Vorschlag ist auch Stefan Neumann begeistert: "Wir begrüßen die Initiative sehr. Seit Jahren halten wir die Trasse frei", so der Künzelsauer Bürgermeister.

Klare Ansage

Die Machbarkeitsstudie, die von Stetten aus seiner Privatkasse zwischen März und September 2019 realisieren wollte, hat er nach dem Hermann-Vorstoß zunächst auf Eis gelegt. "Wir müssen jetzt handeln. Ich brauche eine klare Ansage vom Minister, was er will", sagt der Abgeordnete. Deshalb hat er Winfried Hermann einen Brief geschrieben. Die Antwort steht noch aus.

Mutige Vision

Ein Kommentar von Thomas Zimmermann

Christian von Stetten lässt nicht locker. Nachdem es um seine Idee, Hybridzüge zwischen Waldenburg und Schwäbisch Hall-Hessental verkehren zu lassen, still geworden ist – die er geschickt im Bundestagswahlkampf platziert hat, lässt sein neuer Vorstoß aufhorchen. Der Plan, die Kochertalstrecke zwischen Waldenburg und Künzelsau mit einer



Straßenbahn wiederzubeleben, ist eine mutige Vision. Sie hat das Potenzial, erfolgreich umgesetzt zu werden. Denn seit der Machbarkeitsstudie von 2012, die der Strecke Unwirtschaftlichkeit bescheinigte, hat sich viel getan.

Der Würth-Konzern beschäftigt immer mehr Leute, das Carmen-Würth-Forum ist schon vor der Erweiterung ein Publikumsmagnet, der Gewerbepark Hohenlohe wächst rasant, und mit der Bebauung der Haselheide erhält der Künzelsauer Teilort Gaisbach ein neues großes Wohngebiet.

Bleibt zu hoffen, dass das Land den Vorschlag unterstützt, auch nachdem Umweltminister Winfried Hermann eine groß angelegte Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken angekündigt hat. Wie er dieses Milliardenprogramm bezahlen will, hat er freilich nicht gesagt.

Christian von Stetten ist da schon deutlich weiter. Der Streckenabschnitt ist günstig auszubauen und hätte als Pilotprojekt gute Chancen, vom Bund gefördert zu werden.

Die Weichen sind gestellt, nun muss der Abgeordnete liefern.

Kommentar hinzufügen

Älteste | Neueste | Beste Bewertung 5 | 10 | 20



Das könnte Sie auch interessieren

DIE BUGA KOMMT DEM STRASSENSTRICH IN DIE QUERE

Der Heilbronner Straßenstrich an der Hafenstraße grenzt an das Gelände der Bundesgartenschau. Für die Zeit der Buga soll der ...

ANZEIGE

DER SEAT ATECA.

ANZEIGE

SCHNELL ZUR WUNSCHMARKISE

ANZEIGE

EINFACH AUFFALTEN!

Empty advertisement space

BESUCHER VERLASSEN BUGA WEGEN STURM

Der aufziehende heftige Sturm hat am Mittwochabend die Buga-Besucher überrascht. In Scharen verließen sie das Gelände. Eine Räumung gab ...

Sie haben Fragen? Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an:

Mail zeitung@stimme.de **Telefon** 07131 615-615